



**D-EDK**

Deutschscheizer  
Erziehungsdirektoren-  
Konferenz

# Jahresbericht 2016

---

von der Plenarversammlung am 22. Juni 2017 genehmigt

---

# INHALT

<b>1.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>2.</b>	<b>HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE</b>	<b>4</b>
2.1	Harmonisierung der Lehrpläne	4
2.2	Koordination der Lehrmittel	6
2.3	Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren	7
2.4	Zusammenarbeit bei weiteren aktuellen Fragen auf Volksschulstufe	8
<b>3.</b>	<b>WEITERE AUFGABEN</b>	<b>10</b>
3.1	Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie	10
3.2	Schulabkommen	12
3.3	Schulfernsehen	12
3.4	Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)	13
3.5	Begabungsförderung	15
3.6	Dienstleistungen für die Regionalkonferenzen	16
<b>4.</b>	<b>ANHANG</b>	<b>17</b>
4.1	Anhang 1: Mitglieder der D-EDK	17
4.2	Anhang 2: Geschäftsstelle D-EDK	18
4.3	Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien	20
4.4	Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2016	23
4.5	Anhang 5: Veröffentlichungen 2016	23
4.6	Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten	24
4.7	Anhang 7: Rechnungsabschluss	25

# 1. VORWORT

Unter der Leitung ihres Präsidenten Regierungsrat Christian Amsler, Vorsteher des Erziehungsdepartements des Kantons Schaffhausen, tagte die Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz an drei Sitzungen. Auch in diesem Jahr war der Lehrplan 21 das wichtigste Thema der Beratungen. In einer Reihe von Kantonen wurde über Vorstösse entschieden, mit denen die Einführung neuer kantonaler Lehrpläne auf der Basis der Vorlage des Lehrplans 21 verhindert werden sollte. In den Kantonen Appenzell Innerrhoden, Basel-Landschaft, St.Gallen, Schaffhausen und Thurgau wurden solche Vorstösse in Volksabstimmungen deutlich abgelehnt.

Bis zum Ende des Jahres 2016 haben 19 der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone die Einführung neuer, auf der Vorlage des Lehrplans 21 basierender Lehrpläne beschlossen. Noch ausstehend sind diese Entscheide in den Kantonen Aargau und Appenzell Innerrhoden. In 15 Kantonen wurden diese Lehrpläne auch bereits erlassen.

Die inhaltlichen Arbeiten der Geschäftsstelle waren auch in diesem Jahr zu einem grossen Teil auf die Einführung der neuen Lehrpläne in den Kantonen ausgerichtet. Die neue Datenbank zur Administration der kantonalen Lehrplan-Versionen konnte im März 2016 aufgeschaltet werden. Seit-her werden die Daten der kantonalen Lehrplan-Versionen erfasst. Ende Dezember 2016 sind 14 dieser Lehrpläne auf der Website [www.lehrplan.ch](http://www.lehrplan.ch) online verfügbar.

An ihrer Sitzung vom 28. Oktober 2016 beschloss die D-EDK ein Mandat zur Überprüfung der Ausrichtung und Organisation der sprachregionalen Zusammenarbeit im Bildungswesen. Es wurde eine Projektorganisation mit einer Steuergruppe, in der die Präsidenten der drei deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen mitarbeiten und die vom Präsidenten der D-EDK geleitet wird, sowie einer Arbeitsgruppe eingesetzt. In diesem Rahmen soll die strategische Ausrichtung der sprachregionalen Zusammenarbeit überprüft werden, und es sollen Vorschläge zur Vereinfachung der Organisation ausgearbeitet werden. Erste Ergebnisse sollen Ende 2017 vorliegen.

Ende 2016 ist die Amtsdauer von Regierungsrat Christian Amsler als Präsident der D-EDK abgelaufen. Als neuen Präsidenten wählte die Plenarversammlung für die Amtsdauer 2017/18 Regierungsrat Stephan Schleiss, Vorsteher der Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug. Regierungsrat Franz Enderli, Bildungsdirektor des Kantons Obwalden, wurde für eine weitere Amtsdauer in seiner Funktion als Vizepräsident bestätigt. Ebenfalls wiedergewählt wurde Paul Roth (Thurgau) als Präsident der Konferenz der Departementssekretäre.

Luzern, im Januar 2017

Dr. Christoph Mylaeus-Renggli  
D-EDK Geschäftsleiter

## 2. HARMONISIERUNG DER OBLIGATORISCHEN SCHULE

### 2.1 Harmonisierung der Lehrpläne

*Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:*

Die D-EDK will ihren Beitrag zum Auftrag der Bundesverfassung zur Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen leisten. Zu diesem Zweck setzt sie sich dafür ein, dass in allen Deutschschweizer Kantonen in wesentlichen Teilen nach demselben Lehrplan unterrichtet wird. Sie stellt den Kantonen dafür einen sprachregionalen Lehrplan für die Volksschule zur Einführung zur Verfügung und sorgt dafür, dass das Ziel der Harmonisierung bei der Einführung und bei späteren Anpassungen langfristig weiterverfolgt wird. Zur Sicherstellung der nationalen Harmonisierung integriert dieser Lehrplan die nationalen, von der EDK beschlossenen Bildungsziele.<sup>1</sup>

Die D-EDK unterstützt die Kantone bei der Planung und Vorbereitung der Einführung des Lehrplans, unter anderem durch Kommunikationsmassnahmen, die Entwicklung von Informationsmaterialien und, soweit von den Kantonen als nötig erachtet, die Erarbeitung ergänzender Materialien und Hilfsmittel. Um die Nutzung des Lehrplans durch die Lehrpersonen und damit die Wirksamkeit des Lehrplans zu stärken, stellt sie eine Online-Version der kantonalen Varianten des Lehrplans bereit, über die mittelfristig auch der Zugang zu lehrplankonformem Unterrichtsmaterial ermöglicht werden kann. Sie erarbeitet Entscheidungsgrundlagen zur Gestaltung der kantonalen Stundentafeln.<sup>2</sup>

Längerfristig soll der Lehrplan 21 periodisch in ausgewählten Teilen evaluiert und verbessert werden. Die D-EDK erarbeitet hierzu in Absprache mit den Kantonen die nötigen Vorgehensvorschläge, setzt diese um und erarbeitet die sich daraus ergebenden Anpassungen am Lehrplan 21.<sup>3</sup>

#### 2.1.1 Unterstützung der Einführung des Lehrplans 21 in den Kantonen

Die kantonalen Verantwortlichen für die Einführung des Lehrplans 21 in den Kantonen (KEV) trafen sich auf Einladung der Geschäftsstelle im Berichtsjahr drei Mal. Diese Treffen dienen der gegenseitigen Information über aktuelle Fragen zur Einführung kantonalen Lehrpläne in den Kantonen. Neben dem Informationsaustausch zum Stand der Arbeiten in den Kantonen und in der D-EDK Geschäftsstelle kamen die folgenden Themen zur Sprache:

- Information über die neue Version der Websoftware
- Weiterbildungsbedarf im Bereich Medien und Informatik
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Kantone bei einer zukünftigen Evaluation der neuen Lehrpläne
- Kompetenzen der Lehrpersonen im Hinblick auf die Umset-

Ausblick:

Der Erlass weiterer Lehrpläne ist in mehreren Kantonen geplant.

Im Schuljahr 2017/18 beginnt in 9 Kantonen der Zentralschweiz und der Ostschweiz der Unterricht auf der Basis der neuen Lehrpläne.

<sup>1</sup> Grundlagen für den Lehrplan 21, Beschluss der Plenarversammlung vom 18.03.2010, S. 8; HarmoS-Konkordat, Art. 8

<sup>2</sup> Tätigkeitsprogramm der D-EDK, Nachführung 2012, Beschluss der Plenarversammlung vom 21.06.2012

<sup>3</sup> Grundlagen für den Lehrplan 21, S. 36

<p>zung der neuen Lehrpläne</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kommunikation zum Lehrplan 21</b></li> </ul> <p>Bis zum Ende des Jahres 2016 haben die für die Lehrpläne der Volksschule zuständigen Behörden in 19 Kantonen die Einführung kantonaler Lehrpläne auf der Basis des Lehrplans 21 beschlossen. Davon haben die folgenden 14 Kantone den Lehrplan bereits erlassen: Kanton Appenzell Ausserrhoden, Kanton Basel-Stadt, Kanton Bern, Kanton Glarus, Kanton Graubünden, Kanton Luzern, Kanton Nidwalden, Kanton Obwalden, Kanton Schaffhausen, Kanton St.Gallen, Kanton Schwyz, Kanton Solothurn, Kanton Thurgau, Kanton Uri.</p> <p>In einem Kanton, dem Kanton Basel-Landschaft, wurde der neue Lehrplan vorläufig erst für den 1. und 2. Zyklus erlassen; der Entscheid für den 3. Zyklus ist ausstehend.</p> <p>In 4 Kantonen wurde der Grundsatzentscheid zur Einführung neuer Lehrpläne auf der Basis der Vorlage des Lehrplans 21 gefällt, der Lehrplan aber noch nicht erlassen: Kanton Freiburg, Kanton Zug, Kanton Zürich, Kanton Wallis.</p> <p>Noch ausstehend sind die Entscheide der Kantone Appenzell Innerrhoden und Aargau.</p> <p>Im Schuljahr 2016/17 wird in den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft (1. und 2. Zyklus) nach auf dem Lehrplan 21 basierenden Lehrplänen unterrichtet.</p> <p>Im Frühjahr 2016 beschlossen die Kantone Appenzell Ausserrhoden und St.Gallen, den im Teilprojekt Latein entwickelten Lehrplan zu übernehmen. Sie beteiligten sich nachträglich an den Entwicklungskosten. Der Projektkredit des Teilprojekts wurde abgerechnet und das Restguthaben den beteiligten Kantonen zurückerstattet.</p> <p>Im Juni 2016 führte die D-EDK Geschäftsstelle in Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz) und der Kammer der Pädagogischen Hochschulen der Suisseuniversities eine Tagung zum Modul-Lehrplan Medien und Informatik durch. Die Tagung diente der gegenseitigen Information zum Stand der Arbeiten zur Umsetzung dieses Moduls in den Kantonen, im Bereich der Lehrmittel und bei der Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer.</p>	
<p><b>2.1.2 Pflege und Weiterentwicklung des Produkts „Lehrplan 21“</b></p> <p>Im März 2016 wurde eine neue Datenbank und Websoftware aufgeschaltet, welche die Darstellung von kantonalen Lehrplanversionen erlaubt. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Graubünden wurde begonnen, die Datenbank und Websoftware so zu erweitern, dass der Lehrplan auch in anderen Sprachen angezeigt werden kann. Im Vordergrund stehen dabei die Kantonsprachen des Kantons Graubünden (Rätoromanisch und Italienisch), mittelfristig soll die Software auch in Englisch und Französisch verfügbar sein. Die Aufschaltung der Versionen in Rätö-</p>	<p>Ausblick: Erfassung der Daten und Freischaltung weiterer Kantonsversionen</p>

<p>romanisch und Italienisch ist für 2017 geplant.</p> <p>Im Verlaufe des Jahres 2016 wurden nach und nach die Daten der kantonalen Lehrpläne in der neuen Datenbank erfasst. Bis Ende 2016 konnten 14 Kantonsversionen freigeschaltet werden.</p> <p>Die neue Software erlaubt es, alle Lehrplanelemente aus der Vorlage sowie aus allen Kantonsversionen nach einem einheitlichen Konzept zu verlinken. Zusätzlich wird eine Datenschnittstelle entwickelt, mit der externe Partner Informationen der Lehrpläne online abfragen und in ihren Internet-Tools weiterverwenden können. Diese Datenschnittstelle ist in Erprobung und soll im Verlaufe des Jahres 2017 interessierten Partnern zugänglich gemacht werden.</p>	<p>Fertigstellung und Veröffentlichung der Beschreibung der API-Datenschnittstelle zur Lehrplan-Datenbank</p>
<p><b>2.1.3 Bereitstellung ergänzender Materialien</b></p> <p>Die Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV) hat eine Arbeitsgruppe beauftragt, einen Fachbericht zur Bedeutung des Lehrplans 21 für die Sonderschulung auszuarbeiten. Die Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeit im 2. Halbjahr 2016 aufgenommen.</p> <p>18 Kantone und das Fürstentum Liechtenstein haben sich entschieden, ergänzend zum Lehrplan 21 Kompetenzstufen für den sonderpädagogischen Bereich zu entwickeln. In diesem Projekt soll die Kompetenzentwicklung beschrieben werden, auf welche die Kompetenzstufen des 1. Zyklus des Lehrplans 21 aufbauen. Das Projekt wird unter der Federführung des Kantons Zürich durchgeführt.</p> <p>Die im Tätigkeitsprogramm vorgesehene Prüfung der Bereitstellung eines Pools von Beispielaufgaben konnte 2016 noch nicht vorgenommen werden.</p>	<p>Ausblick: Der Fachbericht „Sonderschulung und Lehrplan 21“ wird fertiggestellt.</p> <p>Es ist vorgesehen, die Arbeiten zur Prüfung der Bereitstellung eines Pools von Beispielaufgaben im Verlaufe des Jahres 2017 aufzunehmen.</p>
<p><b>2.2 Koordination der Lehrmittel</b></p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK formuliert eine gemeinsame Lehrmittelpolitik mit dem Ziel der kostengünstigen Versorgung der Schulen mit qualitativ hochstehenden, lehrplankonformen und auf die Schweizer Bedürfnisse ausgerichteten Lehrmitteln. Sie stellt die Lehrmittelkoordination im Rahmen der Interkantonalen Lehrmittelzentrale ilz sicher. Diese unterstützt die Kantone durch eine Systematisierung des Austausches über die kantonalen Lehrmittelplanungen mit einem Planungshorizont von 5 bis 10 Jahren. Durch Koordination bei der Entwicklung neuer Lehrmittel und durch die Bereitstellung von Instrumenten zur Evaluation von Lehrmitteln sollen auch in Zukunft Synergien genutzt werden. Sie sorgt dafür, dass die Lehrmittel auf die Bildungsstandards und den Lehrplan ausgerichtet sind<sup>4</sup> und definiert weitere gemeinsame Qualitätskriterien für Lehrmittel. Mit einer koordinierten Lehrmittelpolitik fördert die D-EDK zudem eine koordinierte inhaltliche, methodisch-didaktische Weiterentwicklung der Volksschule in der deutschsprachigen Schweiz.<sup>5</sup></p>	

<sup>4</sup> Vgl. Art. 8 Abs. 2 des HarmoS-Konkordats

<sup>5</sup> Tätigkeitsprogramm der D-EDK, Nachführung 2012, Ziffer 2

Die Umsetzung dieser Zielsetzung erfolgt durch die Interkantonale Lehrmittelzentrale ilz gestützt auf deren Statut vom 7. Dezember 2012. Nachdem dieses Statut am 1. April 2014 in Kraft getreten ist, werden die Eckwerte einer gemeinsamen Lehrmittelpolitik formuliert und der Plenarversammlung zur Diskussion und zum Beschluss vorgelegt.

Die D-EDK erarbeitet im Rahmen der EDK-Strategie im Bereich ICT und Medien ein Konzept für die Entwicklung, die Bereitstellung und die Rahmenbedingungen für die Nutzung von lehrplankonformen elektronischen Lehr- und Lernmaterialien (eLLR). Im Rahmen dieses Konzepts werden namentlich auch die Aufgabenteilung und die Zusammenarbeit der in diesem Bereich aktiven Institutionen geklärt. Es wird daher in Abstimmung mit der Schweizerischen Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB), dem Schweizerischen Bildungsserver (SBS) sowie den bestehenden kantonalen und interkantonalen Leistungserbringern (Lehrmittelverlagen, ilz) erarbeitet.

<b>2.2.1</b>	<b>Elektronische Lehr- und Lernmaterialien</b> Das Thema wurde im Berichtsjahr 2016 nicht bearbeitet.	Ausblick: Eine einheitliche sprachregionale Strategie fehlt.
--------------	--	---

<b>2.2.2</b>	<b>Koordination der Lehrmittel</b> Die Berichterstattung erfolgt im Jahresbericht der Interkantonalen Lehrmittelzentrale (ilz).	Ausblick: Siehe Jahresbericht der ilz.
--------------	--	---

<b>2.3</b>	<b>Instrumente zur Standortbestimmung und Förderplanung koordinieren</b>	
------------	--	--

*Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:*

Gemäss Umsetzungsbeschluss der EDK-Plenarversammlung vom 25./26. Oktober 2007 erfolgt die Erarbeitung der Instrumente zur Überprüfung der Erreichung der Bildungsstandards für das Bildungsmonitoring auf gesamtschweizerischer Ebene durch die EDK. Die Erarbeitung der Instrumente zur individuellen Standortbestimmung der Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel der Förderplanung, namentlich im Hinblick auf den Übergang von der obligatorischen Schule zur Sekundarstufe II erfolgt in der Verantwortung der Sprachregionen.<sup>6</sup> Zu dieser Verantwortung der Sprachregionen zählt insbesondere, dass diese Instrumente mit Lehrplänen, Lehrmitteln und Bildungsstandards abgestimmt werden.

Die bisherigen Diskussionen im Rahmen der D-EDK haben ergeben, dass die Instrumente zur individuellen Standortbestimmung auch in Zukunft durch die in diesem Bereich tätigen Kantone in eigener Verantwortung und Zuständigkeit entwickelt und den übrigen Kantonen zur Nutzung angeboten werden. Im Rahmen der gesamtschweizerisch in der Verantwortung der EDK betriebenen Aufgabendatenbank können Aufgaben, welche das Erreichen der HarmoS-Grundkompetenzen messen, geeicht werden. Anbieter von Instrumenten zur individuellen Standortbestimmung können bei der Aufgabendatenbank geeichte Aufgaben beziehen. Auf diesem Wege stimmen sie ihre Instrumente mit den Bildungsstandards der EDK ab.

Die D-EDK bringt ihre bestehenden Aufgabenbestände aus dem Projekt „Instrumente zur Evaluation von Fremdsprachenkompetenzen (IEF/lingualevel)“ in die Aufgabendatenbank ein.

Sie stellt im Rahmen der D-KV die Absprachen zwischen den Kantonen, welche die Instrumente zur individuellen Standortbestimmung entwickeln, und denjenigen, die diese einsetzen, sicher. Sie trägt so dazu bei, dass die Bedürfnisse der Kantone an Instrumenten zur individuellen Standortbestimmung durch die anbietenden Kantone bzw. Institutionen abgedeckt werden.

<sup>6</sup> Ziffer 5.3.2 des Umsetzungsbeschlusses der EDK-Plenarversammlung vom 25./26. Oktober 2007

<p><b>2.3.1 Aufnahme der IEF-/ lingualevel-Aufgaben in die Aufgabendatenbank der EDK</b></p> <p>Im Jahr 2016 wurden keine Gesuche zur Benutzung der unveröffentlichten Aufgaben von Lingualevel eingereicht. Die Weiterentwicklung des Instrumentariums wurde im Jahr 2016 nicht aufgenommen.</p> <p>Die Ergebnisse der Evaluation Fremdsprachen der BKZ wurden den Mitgliedern der AG Sprachen präsentiert. In dieser Evaluation wurden Aufgaben von Lingualevel eingesetzt.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die AG Sprachen wird die Ergebnisse der Evaluation Fremdsprachen der BKZ in Verbindung mit dem Bericht der AG Sprachen (2014) zur Umsetzung der Empfehlungen der Sprachenstrategie der EDK und zur Situation in den anderen Kantonen vertiefen.</p> <p>Die Weiterentwicklung des Instrumentariums wird wieder aufgenommen.</p>
<p><b>2.3.2 Abgleich der Instrumente zur Standortbestimmungen mit den Anforderungsprofilen des SGV</b></p> <p>Die EDK plant auf gesamtschweizerischer Ebene ein Projekt, mit dem die schulischen Anforderungsprofile für Berufe aus dem gemeinsamen Projekt von SGV und EDK inhaltlich mit den Grundkompetenzen der EDK, die auch dem Lehrplan 21 zugrunde liegen, in Beziehung gesetzt werden sollen. Die D-EDK Geschäftsstelle ist in die Vorbereitung dieses Projekts einbezogen.</p>	
<p><b>2.4 Zusammenarbeit bei weiteren aktuellen Fragen auf Volksschulstufe</b></p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK stellt den regelmässigen Informationsaustausch zu aktuellen die Volksschule betreffenden Themen und Entwicklungen sicher und entscheidet von Fall zu Fall, ob sie zur Nutzung von Synergien oder mit dem Ziel der Harmonisierung einzelne Aufgaben gemeinsam bearbeiten will.</p>	
<p><b>2.4.1 Zusammenarbeit und Austausch pflegen</b></p> <p>Die Leiterinnen und Leiter der Volksschulämter der Deutschschweiz (Kommission Volksschule der D-EDK, D-KV) führen einen regelmässigen Austausch zur sprachregionalen Koordination in der Volksschule. Seit der Auflösung der Gremienstruktur des Lehrplans 21 ist die D-KV mit der Planung und Koordination der Folgearbeiten zum Lehrplan 21 beauftragt. 2016 standen dabei der Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung des Lehrplans, die Bereitstellung von Kommunikationsmaterialien, die Klärung eines Koordinationsbedarfs zu den kantonalen Evaluationen sowie die Erarbeitung von Hilfestellungen für den Sonderpädagogischen Bereich im Vordergrund.</p> <p>Die D-KV hat ferner einen Austausch zur Fremdsprachenfrage geführt. Dies im Kontext der Evaluationen im Kanton Aargau (Englisch 6. Kl.) und der Zentralschweiz (Französisch 6./8. Kl. und Englisch 8. Kl.) sowie der Vernehmlassung des Bundesrats. Weiter beschäftigte sich die D-KV mit der Föderierung bestehender und neuer Identity- und Access-Management-Systeme (FIDES) und der Terminologie zu den Schulstrukturen und Zählweise der Schuljahre und Klassen.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Fortführung des Austauschs zu aktuellen Fragen der Volksschule und der Folgearbeiten Lehrplan 21</p> <p>Verabschiedung des Fachberichts „Lehrplan 21 und Sonderschulung“</p>

<p><b>2.4.2 Unterstützung der Kantone bei der Einführung der Deutschschweizer Basisschrift</b></p> <p>Die meisten Deutschschweizer Kantone sind der Empfehlung der D-EDK Plenarversammlung zu einer koordinierten Umstellung auf die Deutschschweizer Basisschrift gefolgt. Zur Unterstützung der Einführung hat die Geschäftsstelle eine Website aufgebaut und in Betrieb genommen. Lehrpersonen, Eltern und weitere Interessierte finden darauf die in den Kantonen geltenden Umsetzungsbeschlüsse, die rechtlichen Grundlagen sowie weitere fachliche und didaktische Informationen.</p>	<p>Ausblick: Laufende Aktualisierung der Website</p>
<p><b>2.4.3 Beurteilen</b></p> <p>Gestützt auf den Entscheid der D-KV vom 22. September 2015 ist ein sprachregionales Netzwerk Beurteilen geschaffen worden. Darin arbeiten die kantonalen Beurteilungsverantwortlichen sowie die Pädagogischen Hochschulen der Deutschschweiz mit. Das Netzwerk führte 2016 drei Treffen durch, bei welchen u.a. folgende Themen diskutiert wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswirkungen des Lehrplans 21 auf die Beurteilung und auf die Struktur der Zeugnisse</li> <li>• Beurteilung im 1. Zyklus (Orientierungspunkte)</li> <li>• Elektronische Beurteilungshilfen</li> <li>• Nahtstelle Sek I - Sek II: Erwartungen der abgebenden und abnehmenden Systeme in Bezug auf die Beurteilung</li> </ul>	<p>Ausblick</p> <p>Erstellen eines Grundlagenberichts zur Beurteilung von Überfachlichen Kompetenzen</p> <p>Planung einer Tagung zum Thema „Nahtstelle Sek I-Sek II“</p> <p>Erstellen einer Übersicht über die aktuell geltenden kantonalen Regelungen im Bereich der Beurteilung</p> <p>Fortführung des fachlichen Austauschs zwischen den Kantonen und den PHs</p>

### 3. WEITERE AUFGABEN

<p><b>3.1 Koordinierte Weiterentwicklung des Sprachenunterrichts im Sinne der EDK-Strategie</b></p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK koordiniert die Umsetzung der Sprachenstrategie der EDK für die obligatorische Volksschule und die Sekundarstufe II in der Deutschschweiz. (Grundlage: Strategie und Arbeitsplan der EDK vom 25.03.2004; Sprachenstrategie Sek II von 2013; Empfehlungen zur Förderung der Landessprache Italienisch an den Schweizer Gymnasien vom 26. März 2015). Sie schlägt den Kantonen geeignete Massnahmen zur Sicherstellung der Mobilität der Schülerinnen und Schüler zwischen den Koordinationsräumen des Sprachenunterrichts vor. Sie berücksichtigt bei allen Aufgaben die jeweils spezifische Situation der Regionen bzw. einzelner Kantone, namentlich die spezifischen Vorgaben und Bedürfnisse aufgrund der unterschiedlichen Sprachenfolge.</p>	
<p><b>3.1.1 Koordination und Austausch sicherstellen</b></p> <p>Die D-KoGS traf sich im vergangenen Jahr zu fünf halbtägigen Sitzungen, die AG Sprachen tagte drei Mal. In beiden Gruppen wird die Koordination und Vernetzung zur Arbeitsgruppe Fremdsprachen der Kammer PH swissuniversities durch den Einsitz von einem ständigen Gast sichergestellt. Zur Sekundarstufe II besteht diese Vernetzung noch durch den Einsitz von einem ständigen Gast in der AG Sprachen. Zudem wird die Koordination und der Austausch zwischen den Kantonen sowie dem Fürstentum Liechtenstein mit dem Generalsekretariat der EDK durch den Einsitz der zuständigen Mitarbeiterin des Generalsekretariat EDK als ständiger Gast gewährleistet.</p> <p>Schwerpunkte:</p> <p>a) Förderung der Landessprachen</p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen beschäftigten sich an ihrer ersten Sitzung im Jahr 2016 schwerpunktmässig mit der Förderung von Italienisch. Sie wurden über die Ergebnisse der explorativen Studie zum Italienischunterricht der SAGW aus erster Hand informiert. Weiter erhielten sie Einblick in das Projekt Wahlfach Italienisch im Kanton Uri, welches zu einem grossen Teil als Fernunterricht im virtuellen Klassenzimmer angeboten wird. Zudem haben sich die Mitglieder an der Zusammenstellung von Angeboten im Bereich Italienisch zuhanden des BAK beteiligt (Volksschule und Sekundarstufe II).</p> <p>b) Umsetzung Lehrplan 21 im Bereich Sprachen</p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich regelmässig über die Umsetzung des Lehrplans 21 im Bereich der Sprachen ausgetauscht.</p> <p>c) Vorschulische Förderung der lokalen Schulsprache</p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich im Rahmen ihrer Sitzungen zweimal mit der vorschulischen Förderung der lokalen Schulsprache auseinandergesetzt. Zum einen wurden unterschiedliche Beispiele aus mehreren Kantonen vorgestellt und zum andern wurden die Mitglieder über das Projekt von</p>	<p>Ausblick: Fortführung des Austauschs zu aktuellen Sprachenthemen und -projekten</p>

<p>SAVOIRSOCIAL zur Abklärung des Qualifikationsbedarfs im Bereich Frühe Förderung und Sprachförderung informiert.</p> <p>d) Sprachförderung im Rahmen der Flüchtlings- / Asyl-Thematik Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich anhand von Beispielen aus dem Kanton Zürich und dem Fürstentum Liechtenstein über Verfahren, Regelungen und Instrumente informieren lassen.</p> <p>e) Überprüfung der Grundkompetenzen in den Sprachen Die Mitglieder der AG Sprachen wurden vom Generalsekretariat EDK über die im Frühling 2017 stattfindende Überprüfung der Grundkompetenzen in Schulsprache und 1. Fremdsprache am Ende der Primarschule informiert.</p>	
<p><b>3.1.2 Informationsplattform zum Sprachenunterricht pflegen</b></p> <p>Im vergangenen Jahr wurden kleine Anpassungen an der Website <a href="http://www.sprachenunterricht.ch">www.sprachenunterricht.ch</a> vorgenommen und umgesetzt. Die Website wurde laufend mit neuen Dokumenten aus den Kantonen aktualisiert.</p> <p>Die Arbeitsgruppe Fremdsprachen, Kammer PH swissuniversities hat eine Zusammenstellung der Ausbildungsgänge für Fremdsprachenlehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen erstellt und auf der Website veröffentlicht.</p>	<p>Ausblick: Laufende Aktualisierung der Website</p>
<p><b>3.1.3 Mehrsprachigkeit fördern</b></p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen wurden mit Ergebnissen des Forschungsprogramms 2012-2014 des Kompetenzzentrums für Mehrsprachigkeit (KFM) bedient.</p>	<p>Ausblick: Laufender Austausch zu Projektergebnissen sowie Umsetzung in den Kantonen</p>
<p><b>3.1.4 Gebrauch des Europäischen Sprachenportfolios fördern</b></p> <p>Im Jahr 2016 wurde keine ESP-Tagung durchgeführt. Die Planung einer nächsten ESP-Tagung wurde aufgenommen. Die Tagung steht unter dem Thema „Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht: Die (Fremd-)Sprachenlehrpersonen sind bereits auf dem Weg“.</p> <p>Die Mitglieder der AG Sprachen haben sich im Rahmen der Anhörung zu den Empfehlungen zum Sprachenunterricht in der obligatorischen Schule zu den Europäischen Spracheportfolios geäußert. Als Fazit wurde festgehalten, dass das ESP in der breiten Praxis nicht angekommen ist und dass es einer genaueren Analyse bedarf insbesondere auch in Bezug auf die Integration des ESP in den Lehrmitteln (Welche Teile des ESP wurden in die Lehrmittel aufgenommen und welche nicht?). Zudem wurde festgehalten, dass das ESP II überarbeitet und in einer digitalen Version zur Verfügung gestellt werden sollte.</p> <p>Die Überarbeitung der ergänzenden Empfehlungen zum Sprachenunterricht wurde durch das GS EDK aufgenommen. Die Mitglieder der D-KoGS geben im Rahmen der KOGS-Sitzungen laufend Rückmeldungen zu Entwürfen.</p>	<p>Ausblick: Detailplanung und Ausschreibung der ESP-Tagung. Durchführung am 1. September 2017. Rückmeldungen zu den Vorschlägen des Generalsekretariats EDK in Bezug auf die Europäischen Sprachenportfolios</p>

<b>3.2 Schulabkommen</b>	
<i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i> Die D-EDK will in den Bildungsbereichen, welche durch die Mobilitätsabkommen der EDK nicht abgedeckt werden, den Zugang zu Schulen in anderen Kantonen ermöglichen, sofern ein entsprechender Bedarf besteht. Hierzu werden bei zukünftigen Revisionen die bestehenden Regionalen Schulabkommen in Bezug auf Strukturen und Prozesse weiter aufeinander abgestimmt.	
<b>3.2.1 Koordination der regionalen Abkommen</b> In Bezug auf Strukturen und Prozesse hat keine weitergehende Koordination stattgefunden. Hingegen hat die EDK-Ost die Tarife des RSA-Ost per Schuljahr 2017/18 an jene des RSA NW EDK angepasst.	Ausblick: Aktuell besteht kein Handlungsbedarf.
<b>3.3 Schulfernsehen</b>	
<i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i> Die D-EDK fördert die Entwicklung und Verbreitung von Fernsehproduktionen, die in Bezug auf Inhalt und Format auf den Einsatz im schulischen Kontext in der Deutschschweiz ausgerichtet sind. Das Angebot richtet sich an Schulen der Volksschulstufen und der Sekundarstufe II. Gemeinsam mit dem Bund beteiligt sie sich im Rahmen einer Leistungsvereinbarung mit dem Schweizer Radio und Fernsehen an der Finanzierung des Schulfernsehens SRF mySchool. Die gemeinsam von Bund und D-EDK eingesetzte Kommission SRF mySchool berät das Schweizer Radio und Fernsehen bei der Weiterentwicklung des Schulfernsehens und der Ausrichtung auf die Bedürfnisse der Schulen.	
<b>3.3.1 Aufsicht über SRF mySchool und begleitende Unterstützung der Redaktion von SRF mySchool</b> Die Berichterstattung über die Tätigkeit der Kommission SRF mySchool erfolgt jeweils im Tätigkeitsbericht von SRF mySchool. Die Plenarversammlung hat den Tätigkeitsbericht 2015 am 23. Juni 2016 genehmigt.	Ausblick: Die Aufsicht und Vernetzungsarbeit gehören zu den ständigen Aufgaben der Kommission und werden auch 2017 weitergeführt.

<p><b>3.4 Externe Evaluation von Schulen (Volksschulstufe)</b></p>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation (argev) koordinieren die der entsprechenden Verwaltungsvereinbarung beigetretenen Kantone ihre Aktivitäten im Bereich der externen Evaluation von Schulen. Die argev unterstützt die Kantone bei der Weiterentwicklung, Professionalisierung und Qualitätssicherung im Tätigkeitsfeld der externen Schulevaluation. Sie dient der Optimierung der Know-how- und Ressourcennutzung. Zu diesem Zweck ermittelt sie den Aus- und Weiterbildungsbedarf bei den Kantonen und initiiert und begleitet ein bedarfsgerechtes Qualifizierungsangebot in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Kantonen. Sie betreibt für den Erfahrungs- und Wissensaustausch ein Netzwerk der kantonalen Fachstellen und Fachleute sowie eine Internetplattform. Sie koordiniert die Erarbeitung von Grundlagenmaterialien und stellt Informationen über den Stand der Schulevaluation und des schulischen Qualitätsmanagements in der Deutschschweiz und im internationalen Vergleich bereit.</p>	
<p><b>3.4.1 Führen eines internen und externen Netzwerks</b></p> <p>Die argev vernetzt die kantonalen Fachstellen für externe Schulevaluation sowie Fachleute für Schulevaluation mit verschiedenen Mitteln:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Regelmässige Treffen der Fachstellen aller Mitgliedskantone (2016: drei Treffen). Der Vorstand traf sich viermal.</li> <li>• Organisation der argev-Arbeitstagung „Veränderte Beurteilung der Unterrichtsqualität im Hinblick auf einen kompetenzorientierten Unterricht?“ in Zürich mit einer regen Beteiligung von Personen aus der Bildungsverwaltung.</li> <li>• Aktive Pflege von Kontakten zu international und national aktiven Fachpersonen in den Bereichen Evaluation, QM und Schulentwicklung.</li> </ul>	<p>Ausblick:</p> <p>Die Vernetzungsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der argev, sie wird deshalb auch 2017 im bestehenden Rahmen weitergeführt</p>
<p><b>3.4.2 Aus- und Weiterbildung der Evaluationsfachpersonen</b></p> <p>Die argev-Geschäftsstelle nimmt die Funktion der Kommunikation und Verbreitung von verschiedenen Angeboten der Qualifizierung wahr.</p> <p>Mit der jährlichen, internen argev-Arbeitstagung fördert die argev die Know-how-Nutzung unter den Kantonen. Thema der Arbeitstagung 2016: „Veränderte Beurteilung der Unterrichtsqualität im Hinblick auf einen kompetenzorientierten Unterricht?“.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die Kommunikation und Verbreitung von Weiterbildungsangeboten wird fortgeführt, insbesondere von Universitäten und Hochschulen.</p> <p>Im Herbst 2017 ist die interne Arbeitstagung dem Thema „Educational Governance“ gewidmet.</p>
<p><b>3.4.3 Informationsplattform zur argev</b></p> <p>Führen der Internetplattform <a href="http://www.argev.ch">www.argev.ch</a>, die den Stand der Entwicklung der externen Schulevaluation in der Deutschschweiz abbildet und die Leistungen der Kantone präsentiert.</p> <p>Herausgabe des argev-Letters, eines Newsletters, der 2016 zweimal erschien und an über 400 Fachpersonen aus dem Bildungsbereich geht.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die Kommunikationsarbeit gehört zu den Daueraufgaben der argev, sie wird deshalb auch 2017 im bestehenden Rahmen weitergeführt.</p> <p>Die Website argev wird überarbeitet, neu gestaltet und in ein neues CMS überführt. Der Relaunch ist auf anfangs April 2017 geplant.</p>

<p><b>3.4.4 (Weiter-) Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfelder</b></p> <p>Die argev-Fachkonferenz hat im Februar 2015 eine Auslegeordnung zum Stand in den Kantonen durchgeführt und darauf basierend die (Weiter-) Entwicklung von Konzepten, Instrumenten und Themenfeldern festgelegt. Weiter hat sie entschieden, die von den Fachstellen gewünschten Themen in sogenannten thematischen Arbeitsgruppen zu bearbeiten.</p> <p>Im Jahr 2016 wurden folgende Themenfelder aufgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leistungsmessung und Externe Evaluation</li> <li>• Fokusevaluation</li> </ul> <p>Die Auseinandersetzung mit dem Themenfeld Fokusevaluation ist abgeschlossen, Leistungsmessung und Externe Evaluation wird auch 2017 weiterverfolgt.</p> <p>Weiter hat sich die Fachkonferenz mit folgenden Themen beschäftigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lern- und Testsysteme zur individuellen Standortbestimmung</li> <li>• Umgang mit Schulen, welche in der externen Evaluation schlecht abschneiden</li> </ul> <p>In der Fachkonferenz wurden die Ergebnisse des Nationalfondsprojekts zur Evaluation der Wirkungen der Externen Schulevaluation präsentiert. Die argev hatte in diesem Projekt fachlich mit der Projektleitung kooperiert und das Projekt unterstützt.</p> <p>Neu unterstützt die argev ein weiteres Nationalfondsprojekt zum Thema „Begleitete Selbstevaluation als Medium datengestützter Schulentwicklung“.</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Die argev-Fachkonferenz wird im Jahr 2017 weitere Themenfelder aus dem Themen-speicher bearbeiten z. B. Zusammenspiel von Evaluation – Aufsicht – Beratung – Entwicklung – Weiterbildung (Educational Governance) oder die Qualifizierung in der Unterrichtsbeurteilung bei einer Ausrichtung auf kompetenzorientierten Unterricht.</p>
---	---

<h3>3.5 Begabungsförderung</h3>	
<p><i>Strategische Ausrichtung gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK betreibt ein Netzwerk kantonaler Kader und Fachpersonen zur Begabungsförderung. Mit der Führung dieses Netzwerks hat sie die Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung beauftragt.</p>	
<p><b>3.5.1 Betrieb Netzwerk</b></p> <p>Die Kantonalen Projektverantwortlichen im Netzwerk Begabungsförderung trafen sich auch 2016 zweimal zur internen Weiterbildung und zum Informationsaustausch. Am Frühjahrstreffen vom 28. April 2016 präsentierte Enrico Mussi, Kantonaler Projektverantwortlicher, die Evaluation der Begabtenförderung im Kanton Bern. Aus der Evaluation sind drei Dokumente zur Evaluation des Artikels 17 VSG, zur Identifikation und Selektion hochbegabter Kinder und Jugendlicher und zur Umsetzung in den Gemeinden entstanden. Danach referierte Prof. Dr. Herbert Luthiger von der Pädagogischen Hochschule Luzern (PHLU) über die Aufgabenkultur im kompetenzfördernden Unterricht. Er präsentierte unter anderem die Aufgabentypen, die spezifisch auf Begabungsunterschiede eingehen. Danach fand unter der Leitung von Regula Hug, Koordination LISSA-Schulnetzwerk, ein Gespräch zwischen den Teilnehmenden und dem Referenten statt. Am Herbsttreffen vom 21. September 2016 präsentierte Willi Kaiser, Kantonaler Projektverantwortlicher, die Begabungsförderungsevaluation des Fürstentums Liechtenstein und die daraus resultierten Empfehlungen. Nachfolgend tauschten sich die Kantonalen Projektverantwortlichen in kleinen Gruppen über die Inhalte eines neuen Trendberichts des Netzwerks aus. Dieser wird voraussichtlich Mitte 2018 gestartet. In beiden Sitzungen orientierten sich die Teilnehmenden gegenseitig rege über die laufenden Projekte und Entwicklungen in ihren Kantonen.</p> <p>Die Website des Netzwerks Begabungsförderung wird stetig aktualisiert und bietet Interessierten einen breiten Fundus an Wissenswertem zum Thema und mögliche Kontakte in Form von Fachpersonen und Institutionen. In vier Ausgaben des Newsletters informierte das Netzwerk seine 562 Mitglieder über Neuigkeiten aus dem Netzwerk selbst, aus den Kantonen, aus verwandten Organisationen und aus dem internationalen Zusammenhang.</p> <p>Am Samstag, 5. November 2016, führte das Motto „Eine Aufgabenkultur, die den Kompetenzaufbau unterstützt – was bedeutet das für die Begabungs- und Begabtenförderung?“ über 200 Teilnehmende an die Herbsttagung in Olten, die das Netzwerk zusammen mit dem LISSA-Preis (Stiftung für hochbegabte Kinder) organisierte. Am Morgen wurde in zwei Referaten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet. Prof. Drs. Albert Ziegler, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, ermöglichte einem von der positiven Psychologie geprägten Blickwinkel auf die Förderung und</p>	<p>Ausblick:</p> <p>Das Jahresthema 2017 ist integrative Begabungs- und Begabtenförderung: „Wo kämen wir denn hin...?“ Wenn Schulen Begabungen und Begabte fördern.</p> <p>Geplant sind:</p> <p>Zwei Treffen der Kantonalen Projektverantwortlichen (am 3. Mai 2017 sowie am 2. November 2017)</p> <p>Herausgabe von vier Ausgaben des Newsletters (März, Juni, September, Dezember)</p> <p>Partizipation am internationalen Kongress zur Begabungs- und Begabtenförderung an der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) in Brugg-Windisch. Eine zusätzliche Herbsttagung des Netzwerks findet nicht statt.</p>

<p>Unterstützung von hochbegabten Kindern und Jugendlichen aus einer internationalen Perspektive. Prof. Dr. Esther Brunner, Pädagogische Hochschule Thurgau (PHTG), zeigte schulinterne Möglichkeiten zur Förderung von hochbegabten Kindern im Mathematikunterricht auf. Am Nachmittag boten praxisbezogene Ateliers die Möglichkeit, Impulse für den eigenen Unterricht zu diskutieren.</p> <p>Als Koordinatorin des Netzwerks Begabungsförderung hat Silvia Grossenbacher viele Jahre die Sitzungen und Tagungen organisiert und geleitet. Neu hat Ramona Meier, Mitarbeiterin der Schweizerischen Koordinationsstelle für Begabungsförderung SKBF, dieses Mandat übernommen. Die Teilnehmenden des Netzwerks haben Silvia Grossenbachers Einsatz und ihre offene und sachliche Moderation sehr geschätzt. Das Netzwerk verabschiedet sie mit einem herzlichen Applaus aus der letzten Herbstsitzung.</p>	
<p><b>3.6 Dienstleistungen für die Regionalkonferenzen</b></p>	
<p><i>Umschreibung der Aufgaben gemäss Aufgaben- und Finanzplanung 2015 – 18:</i></p> <p>Die D-EDK Geschäftsstelle erbringt Dienstleistungen für die drei deutschsprachigen EDK-Regionalkonferenzen EDK-Ost, BKZ und NW EDK. Im Rahmen von Leistungsvereinbarungen haben die Regionalkonferenzen die D-EDK-Geschäftsstelle mit der Führung ihrer Geschäfte beauftragt. Dazu gehört insbesondere die Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der regionalen Gremien einschliesslich Protokollführung, die Abwicklung der laufenden Geschäfte, die Rechnungsführung, die Führung des Archivs, der Betrieb der Websites der Regionalkonferenzen sowie die Administration der regionalen Schulabkommen. Im Auftrag der BKZ betreibt die D-EDK Geschäftsstelle den Zentralschweizer Bildungsserver zebis.ch. Weiter führt die Geschäftsstelle im Auftrag der Zentralschweizer Kantone das Sekretariat des Zentralschweizer Fachhochschulkonkordats. Im Auftrag der NW EDK führt die D-EDK Geschäftsstelle die Geschäftsstelle des Projekts Passepartout.</p>	
<p><b>3.6.1 Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen</b></p> <p>Die Geschäftsführung für die Regionalkonferenzen konnte zur Zufriedenheit der Besteller (Regionalkonferenzen) erledigt werden. Im Bereich der Sitzungsadministration und der Internetauftritte der Regionalkonferenzen konnten weitere Synergien erzielt werden. Die zur Verfügung stehenden Pensen sind gerade ausreichend.</p> <p>Per 31. Dezember 2016 wendete die Geschäftsstelle für die Geschäftsführung der Regionalkonferenzen 4.36 Vollzeit-äquivalente (VZÄ) auf (BKZ inkl. zebis und FHZ 3.76, EDK-Ost 0.26, NW EDK inkl. Passepartout 0.34), das sind ca. VZÄ 0.18 weniger als im Jahr 2015.</p>	<p>Ausblick: Keine Änderungen zu erwarten</p>

## 4. ANHANG

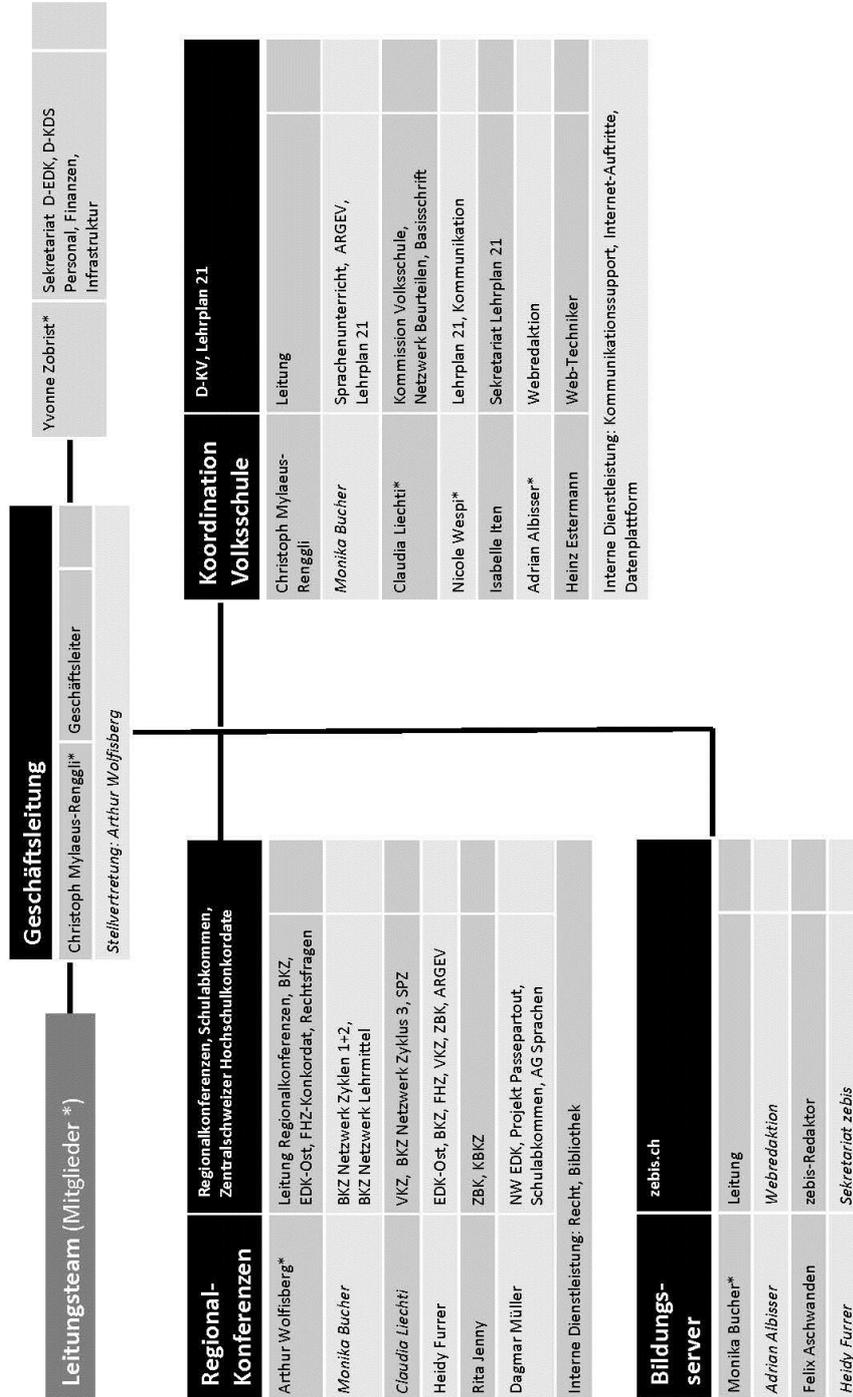
### 4.1 Anhang 1: Mitglieder der D-EDK

Stand: 01.01.2017

Zug	Stephan Schleiss, Regierungsrat, Zug (Präsidium)
Obwalden	Franz Enderli, Regierungsrat, Sarnen (Vizepräsidium)
Schaffhausen	Christian Amsler, Regierungsrat, Schaffhausen
Solothurn	Remo Ankli, Regierungsrat, Solothurn
Basel-Stadt	Christoph Eymann, Regierungsrat, Basel
Wallis	Oskar Freysinger, Staatsrat, Sion
Fürstentum Liechtenstein	Aurelia Frick, Regierungsrätin, Vaduz
Basel-Landschaft	Monica Gschwind, Regierungsrat, Liestal
Aargau	Alex Hürzeler, Regierungsrat, Aarau
Appenzell Innerrhoden	Roland Inauen, Landammann, Appenzell
Graubünden	Martin Jäger, Regierungsrat, Chur
Uri	Beat Jörg, Regierungsrat, Altdorf
Thurgau	Monika Knill, Regierungsrätin, Frauenfeld
St.Gallen	Stefan Kölliker, Regierungsrat, St.Gallen
Glarus	Benjamin Mühlemann, Regierungsrat, Glarus
Bern	Bernhard Pulver, Regierungsrat, Bern
Nidwalden	Res Schmid, Regierungsrat, Stans
Freiburg	Jean-Pierre Siggen, Staatsrat, Freiburg
Schwyz	Michael Stähli, Regierungsrat, Schwyz
Zürich	Silvia Steiner, Regierungsrätin, Zürich
Appenzell Ausserrhoden	Alfred Stricker, Regierungsrat, Herisau
Luzern	Reto Wyss, Regierungsrat, Luzern

4.2  
4.2.1

**Anhang 2: Geschäftsstelle D-EDK**  
**Organigramm**  
Stand: 01.01.2017



*Kursiv: Hier nur inhaltlich zugeordnet*

Stand 1.1.2017 / my.

#### 4.2.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Stand: 01.01.2017

Mylaeus-Renggli Christoph	Geschäftsleiter (100 %)
Albisser Adrian	Webredaktor (60 %)
Aschwanden Felix	Webredaktor zebis.ch (75 %)
Bucher Monika	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrplan 21, AG Sprachen, argev, Leitung zebis.ch (90 %)
Estermann Heinz	Webtechniker (10 %)
Furrer Heidi	Sachbearbeiterin BKZ, EDK-Ost, ZBK, argev (90 %)
Iten Isabelle	Sachbearbeiterin Lehrplan 21 (20 %)
Jenny Rita	Fachbearbeiterin ZBK, KBKZ (50 %)
Liechti Claudia	wissenschaftliche Mitarbeiterin, Kommission Volksschule (70 %)
Müller Dagmar	Sachbearbeiterin NW EDK, Projekt Passepartout, AG Sprachen (70 %)
Wespi Nicole	wissenschaftliche Mitarbeiterin Lehrplan 21, Kommunikation (60 %)
Wolfisberg Arthur	Leiter Regionalkonferenzen, Stv. Geschäftsleiter (90 %)
Zobrist-Willisegger Yvonne	Sachbearbeiterin D-EDK, Finanzen & Personal, Infrastruktur (80 %)

### 4.3 Anhang 3: Gesamtüberblick der D-EDK Gremien

Stand: 01.01.2017

#### Konferenz der Departementssekretäre der D-EDK (D-KDS)

Roth Paul	Kanton Thurgau	Präsidium
Adler Benjamin	Kanton Bern	
Bähr Konstantin	Kanton Zürich	
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Breitenmoser Silvio	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Faller Severin	Kanton Basel-Landschaft	
Fürer Lukas	Kanton Zug	
Gähwiler Peter	Kanton Obwalden	
Gwerder Andreas	Kanton Nidwalden	
Heini Hans-Peter	Kanton Luzern	
Horisberger Helga	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Hugenschmidt Crispin	Kanton Basel-Stadt	
Kind Arnold	Fürstentum Liechtenstein	
Mattli Christian	Kanton Uri	
Moser Roland	Kanton Schaffhausen	
Perriard Michel	Kanton Freiburg	
Raschle Jürg	Kanton St.Gallen	
Stadler Andrea	Kanton Graubünden	
Umbricht Michael	Kanton Aargau	
Vella Adriano	Kanton Solothurn	
von Dach Patrick	Kanton Schwyz	
Zimmermann Christoph	Kanton Glarus	

#### Organisations- und Finanzausschuss der D-EDK (OFA)

Vella Adriano	NW EDK	Präsidium
Eichenberger Daniel	BKZ	
Schläpfer Martin	EDK-Ost	
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	Geschäftsführung

#### Kommission Volksschule der D-EDK (D-KV)

Walter Andreas	Kanton Solothurn	Präsidium, Ausschuss
Guerra Rachel	Fürstentum Liechtenstein	Ausschuss
Sommer Erwin	Kanton Bern	Ausschuss
Spitzer Beat	Kanton Uri	Ausschuss
Völger Marion	Kanton Zürich	Ausschuss
Aeberli Christian	Kanton Aargau	
Baur Dieter	Kanton Basel-Stadt	
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Brüllmann Beat	Kanton Thurgau	
Bucher Urs	Kanton Schwyz	
Engi Paul	Kanton Graubünden	
Glärner Andrea	Kanton Glarus	
Keller Heinz	Kanton Schaffhausen	
Kummer Alexander	Kanton St.Gallen	
Maag Andreas	Kanton Freiburg	

Meier Patrick	Kanton Nidwalden	
Moser Francesca	Kanton Obwalden	
Schleich Dominik	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Vincent Charles	Kanton Luzern	
Ziegler Myriam	Kanton Zug	
Zinniker Urs	Kanton Basel-Landschaft	
Liechti Claudia	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Chételat Dominique	EDK Generalsekretariat	ständiger Gast
Mylaeus-Renggli Christoph	D-EDK Geschäftsleiter	ständiger Gast

### **Arbeitsgruppe Sprachen der D-EDK**

*\* Mitglieder der Deutschschweizer Koordinationsgruppe Sprachenunterricht (D-KoGS), des Arbeitsausschusses der Arbeitsgruppe Sprachen*

Mühlemann Brigitte*	Kanton Zürich	Präsidium, D-KoGS (EDK-Ost)
Ambühl-Christen Elisabeth	Kanton Solothurn	
Colombo Sarah*	Kanton Bern	D-KoGS (NW EDK)
Dias Daniela	Kanton Basel-Landschaft	
Emmenegger Daniel	Kanton Glarus	
Gemperle Anja	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Hafner Armin	Kanton Schaffhausen	
Hischier Sandra	Kanton Wallis	
Imhof Simone*	Kanton Schwyz	D-KoGS (BKZ)
Jurt Betschart Josy	Kanton Luzern	
Mazenauer Claudia	Kanton St.Gallen	
Meier Franziska	Kanton Freiburg	
Neuhaus Brigitte	Kanton Aargau	
Oliveira Marta	Kanton Basel-Stadt	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Renggli-Bachmann Andrea	Kanton Obwalden	
Schallhart Nicole	Kanton Thurgau	
Simmen Denise*	Kanton Graubünden	D-KoGS (GR)
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Weber Katja	Kanton Zug	
Zurfluh David	Kanton Uri	
Bucher Monika*	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Kuster Wilfrid*	PHSG, AG FS Kammer PH	Ständiger Gast
Leimer Renata	WBZ, Sek. II Stufe	Ständiger Gast
Lichtenauer Karine*	EDK Generalsekretariat	Ständiger Gast

### **Kommission SRF mySchool der D-EDK**

Boot Roland	Volksschulamt Zürich	Präsidium
Aeberli Christian	Abteilung Volksschule AG	
Fischer Claudia	PH FHNW	
Gertsch Bernard	VSLCH	
Pfiffner Manfred	PH St.Gallen	
Rupp Bruno	LCH	
Schöbi Kurt	PH Luzern	

Straub Haaf Beatrice  
Wolf Harry

Amt für Volksschule St. Gallen  
SMAK / AMH Thurgau

**Kantonale Verantwortliche für die Einführung des Lehrplans 21 (KEV)**

Bachmann Sandra	Kanton Thurgau	
Bättig-Ineichen Sabine	Kanton Bern	
Brun Victor	Kanton Aargau	
Buchmann Thomas	Kanton Luzern	
Fasel Markus	Kanton Freiburg	
Fischer Roland	Kanton Zürich	
Germann Esther	Kanton Appenzell Ausserrhoden	
Karrer Andreas	Kanton Glarus	
Klaus Yolanda	Kanton Solothurn	
Krieg Martina	Kanton Zug	
Küng Marianne	Kanton Freiburg	
Kuratle Regina	Kanton Basel-Stadt	
Mathieu Philippe	Kanton Wallis	
Merz Nicole	Kanton Graubünden	
Moser Francesca	Kanton Obwalden	
Obrist Tobias	Kanton Aargau Stv.	
Odermatt-Rosset Eveline	Kanton Uri	
Schlacher Caroline	Kanton Basel-Landschaft	
Schmocker Rieder Kathrin	Kanton Zürich	
Stadler Reto	Kanton Schwyz	
Stump Markus	Kanton Schaffhausen	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	
Wagner Erich	Kanton Appenzell Innerrhoden	
Wehrle Stefan	Kanton St.Gallen	
Zinniker Urs	Kanton Basel-Landschaft	
Wespi Nicole	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Christoph Mylaeus-Renggli	D-EDK Geschäftsleiter	ständiger Gast

**argev Fachkonferenz (Interkantonale Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen)**

Chiozza Stefan	Kanton Appenzell Ausserrh.	Co-Präsidium
Karrer Andreas	Kanton Glarus	Co-Präsidium
Brunner Andreas	Kanton Zürich	Vorstand
Buholzer Heinz	Kanton Obwalden	Vorstand
Steffen Patrick	Kanton Thurgau	Vorstand
Blumenthal Marcel	Kanton Wallis	
Caviezel Andrea	Kanton Graubünden	
Gämperle Patrick	Kanton Luzern	
Gross Marcel	Kanton Schwyz	
Kuratle Regina	Kanton Basel-Stadt	
Leicht Bernhard	Kanton Basel-Landschaft	
Pfeiffer Peter	Kanton Schaffhausen	
Ospelt-Geiger Barbara	Fürstentum Liechtenstein	
Schönbächler Marie-Theres	Kanton Bern	
Steiner Peter	Kanton Aargau	
von Rotz-Spichtig Ruth	Kanton Nidwalden	

Wattendorff Matthias	Kanton Freiburg	
Zurfluh David	Kanton Uri	
vakant	Kanton Solothurn	
Bucher Monika	D-EDK Geschäftsstelle	Geschäftsführung
Furrer Johannes	Kanton Zug	Ständiger Gast
Müller Jürg	Kanton St.Gallen	Ständiger Gast
Senn Norbert	Kanton Appenzell Innerrhoden	Ständiger Gast

#### **4.4 Anhang 4: Empfehlungen, Erklärungen und Erlasse 2016**

- Änderung Vereinbarung vom 18. März 2010 zur sprachregionalen Zusammenarbeit, 28.10.2016

#### **4.5 Anhang 5: Veröffentlichungen 2016**

- Lohndatenerhebung der Lehrkräfte, Auswertung 2016

**4.6 Anhang 6: Von der D-EDK Geschäftsstelle betriebene Internet-Seiten**  
Stand: 01.01.2017

URL	Inhalt	Auftraggeber / verantwortlich
<a href="http://www.d-edk.ch">www.d-edk.ch</a>	Internet-Auftritt der D-EDK, Datenplattwort für Gremien der D-EDK	D-EDK / Geschäftsleiter
<a href="http://www.lehrplan.ch">www.lehrplan.ch</a>	Informationsplattform zum Projekt Lehrplan 21 Digitale Version der Vorlage des Lehrplans 21 sowie der kantonalen, auf dieser Vorlage basie- renden Lehrpläne	D-EDK / D-KV
<a href="http://www.sprachenunterricht.ch">www.sprachenunterricht.ch</a>	Informationen zur Umsetzung der Sprachenstra- tegie der EDK in den deutsch- und mehrsprachi- gen Kantonen	D-EDK / AG Sprachen
<a href="http://www.basisschrift.ch">www.basisschrift.ch</a>	Informationen und Materialien zur Deutsch- schweizer Basisschrift	D-EDK / D-KV
<a href="http://www.argev.ch">www.argev.ch</a>	Informationsplattform der Arbeitsgemeinschaft Externe Evaluation von Schulen argev	Trägerkantone der argev / Fachkonferenz argev
<a href="http://www.bildung-z.ch">www.bildung-z.ch</a>	Informationsplattform der Bildungsdirektoren- Konferenz Zentralschweiz	BKZ / Regionalsekretär BKZ
<a href="http://www.beruf-z.ch">www.beruf-z.ch</a>	Informationsplattform der Zentralschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz ZBK	BKZ / ZBK
<a href="http://www.zebis.ch">www.zebis.ch</a>	zebis – Portal für Lehrpersonen	Trägerkantone zebis / Begleitgruppe zebis
<a href="http://www.nwedk.ch">www.nwedk.ch</a>	Informationsplattform der Nordwestschweizeri- schen Erziehungsdirektoren-Konferenz	NW EDK / Regionalsekretär NW EDK
<a href="http://www.edk-ost.ch">www.edk-ost.ch</a>	Informationsplattform der Erziehungsdirektoren- Konferenz der Ostschweizer Kantone und des Fürstentums Liechtenstein	EDK-Ost / Regionalsekretär EDK-Ost

## 4.7 Anhang 7: Rechnungsabschluss

### 4.7.1 Bilanz

	<b>Aktiven</b>	<b>Bestand 31.12.2016</b>	<b>Bestand 31.12.2015</b>
100	Flüssige Mittel	636'505.68	668'272.36
110	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen	40'693.90	32'337.00
114	Übrige kurzfristige Forderungen	136'851.37	83'640.65
130	Aktive Rechnungsabgrenzung	97'553.75	95'303.60
	<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>911'604.70</b>	<b>879'553.61</b>
	<b>Total Aktiven</b>	<b>911'604.70</b>	<b>879'553.61</b>

	<b>Passiven</b>	<b>Bestand 31.12.2016</b>	<b>Bestand 31.12.2015</b>
210	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5'487.00	1'057.90
220	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	58'544.00	73'747.92
230	Passive Rechnungsabgrenzung und kurzfristige Rückstellungen	150'445.32	141'504.75
<b>20</b>	<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>214'476.32</b>	<b>216'310.57</b>
270	Fonds und Projekte	230'006.93	228'037.58
<b>27</b>	<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>230'006.93</b>	<b>228'037.58</b>
280	Betriebskapital	330'205.46	295'654.54
290	Freiwillige Gewinnreserven	105'000.00	69'000.00
2979	Jahresergebnis	31'915.99	70'550.92
<b>28</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>467'121.45</b>	<b>435'205.46</b>
	<b>Total Passiven</b>	<b>911'604.70</b>	<b>879'553.61</b>

#### 4.7.2 Erfolgsrechnung

	Kontengruppe	Rechnung 2016	Rechnung 2015
30	Ertrag Drucksachen und Dokumente	22'460.95	1'382.00
31	Ertrag aus Dienstleistungen	865'164.15	824'172.93
32	Ertrag aus Kursen und Veranstaltungen	17'250.00	18'470.00
33	Projektfinanzierungen	91'462.75	259'265.55
39	Betriebsfinanzierung	1'277'237.75	1'455'144.45
<b>3</b>	<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>2'273'575.60</b>	<b>2'558'434.93</b>

	Kontengruppe	Rechnung 2016	Rechnung 2015
40	Produktionsaufwand Drucksachen und Dokumente	22'385.95	10'065.60
41	Externer Aufwand für Dienstleistungen	804.05	1'706.87
42	Aufwand für Kurse und Veranstaltungen	12'791.80	23'250.77
43	Aufwand für Projekte	158'004.20	195'260.91
48	Beiträge an Dritte	367'500.00	367'500.00
<b>4</b>	<b>Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen</b>	<b>561'486.00</b>	<b>597'784.15</b>
50	Löhne und Sozialleistungen	1'413'282.57	1'561'449.85
51	Kommissionen und Gremien	19'459.10	15'886.40
58	Übriger Personalaufwand	23'260.50	41'406.53
<b>5</b>	<b>Personalaufwand</b>	<b>1'456'002.17</b>	<b>1'618'742.78</b>
60	Raumaufwand	158'616.55	179'452.35
61	Verwaltungsaufwand	59'168.33	80'397.85
62	Öffentlichkeitsarbeit	6'323.20	11'523.65
68	Finanzaufwand und Finanzertrag	63.36	-16.77
69	Übriger Aufwand	-	-
<b>6</b>	<b>Übriger betrieblicher Aufwand</b>	<b>224'171'44</b>	<b>271'357.08</b>
	<b>Total Aufwand</b>	<b>2'241'659.61</b>	<b>2'487'884.01</b>
<b>9</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>31'915.99</b>	<b>70'550.92</b>